

Weiterentwicklung des Sachkapitalstocks im industriellen Strukturwandel

Prof. Dr. Michael Hüther
Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Tutzing, 20. November 2009

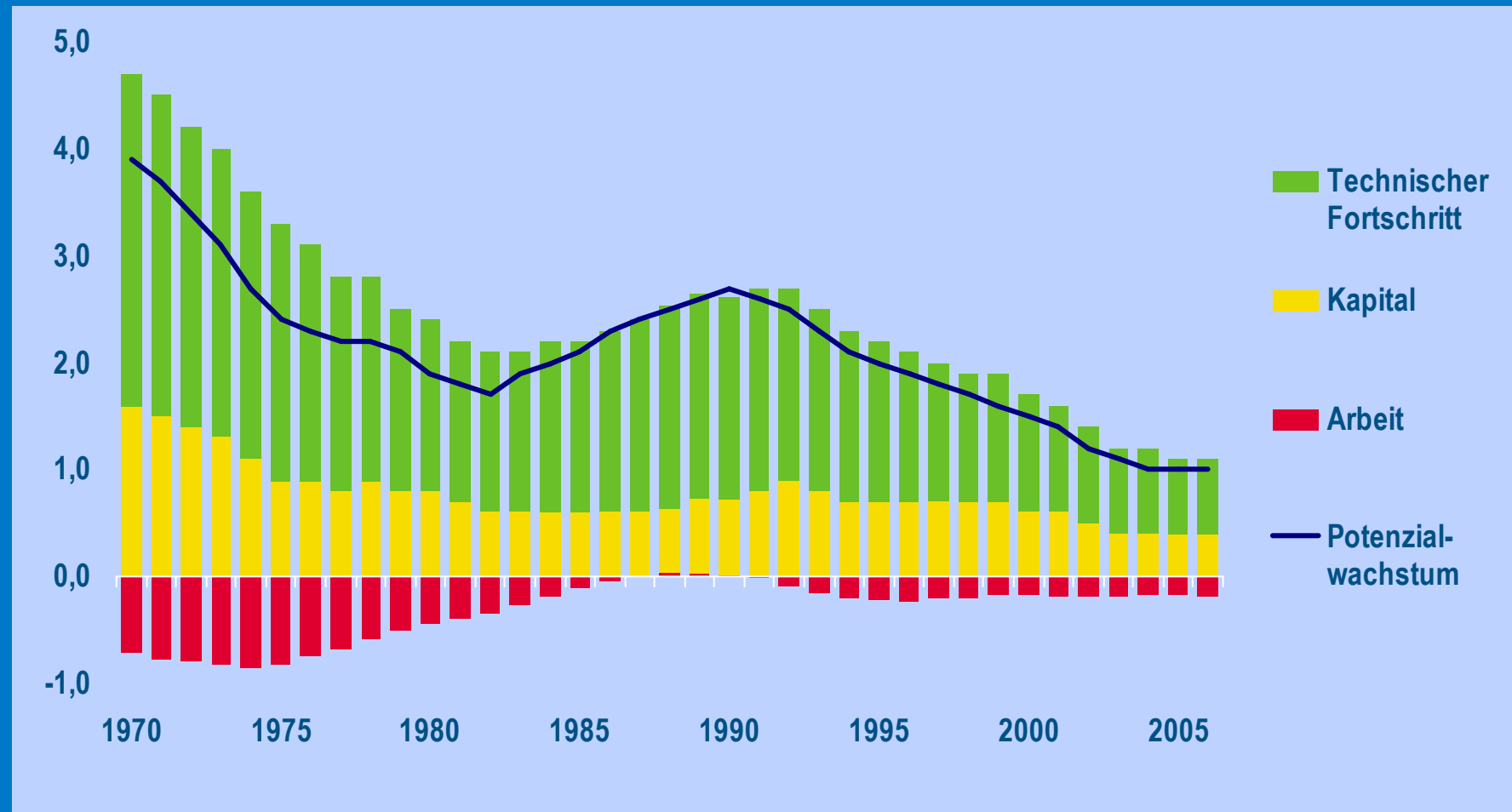
Inhalt

■ **Sachkapitalstock und die Bedeutung der Industrie**

■ **Globale Trends und Strukturwandel**

■ **Unternehmerische und politische Erfolgsfaktoren**

Wachstumsbeiträge zum Potenzialwachstum



Quelle: DekaBank.

Komponentenzerlegung des Wachstums

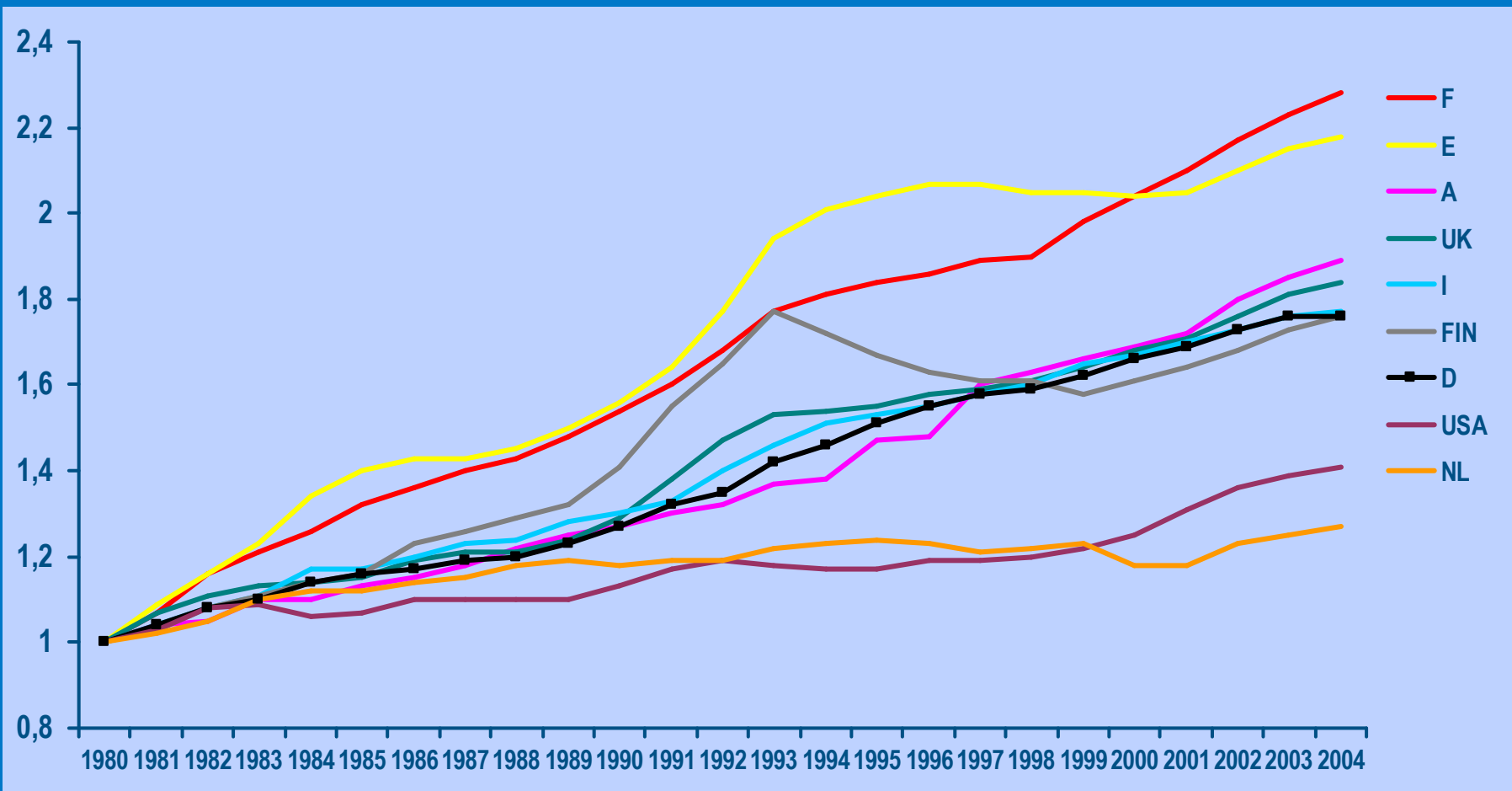
Durchschnittliche jährliche Veränderung in Prozent*

	Brutto- inlands- produkt (Y)	Arbeits- produk- tivität (Y/H)	Arbeitsvolumen (H)				
			insgesamt	Jahresarbeits- stunden je Erwerbstätigen (H/E)	Erwerbs- tätigen- quote (E/B*)	davon Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der gesamten Bevölkerung (B*/B)	Bevölke- rung (B)
Vereinigte Staaten							
1991 bis 2003	3,2	1,8	1,4	0,0	0,1	0,0	1,2
1991 bis 1997	3,5	1,6	1,9	0,2	0,6	0,0	1,0
1997 bis 2003	3,0	2,1	0,9	-0,2	-0,4	0,0	1,4
Europäische Union (EU-15)							
1991 bis 2003	1,9	1,9	0,0	-0,4	0,2	-0,1	0,3
1991 bis 1997	1,7	2,1	-0,4	-0,2	-0,5	-0,1	0,3
1997 bis 2003	2,1	1,6	0,5	-0,6	0,9	-0,1	0,3
Deutschland							
1991 bis 2003	1,2	2,1	-0,8	-0,6	-0,3	-0,2	0,3
1991 bis 1997	1,2	2,4	-1,2	-0,5	-1,0	-0,2	0,4
1997 bis 2003	1,3	1,7	-0,4	-0,6	0,4	-0,3	0,1

* Abweichungen durch Rundungen; Quellen: Sachverständigenrat, EU, OECD

Kapitalintensivere Produktion in den Industriestaaten

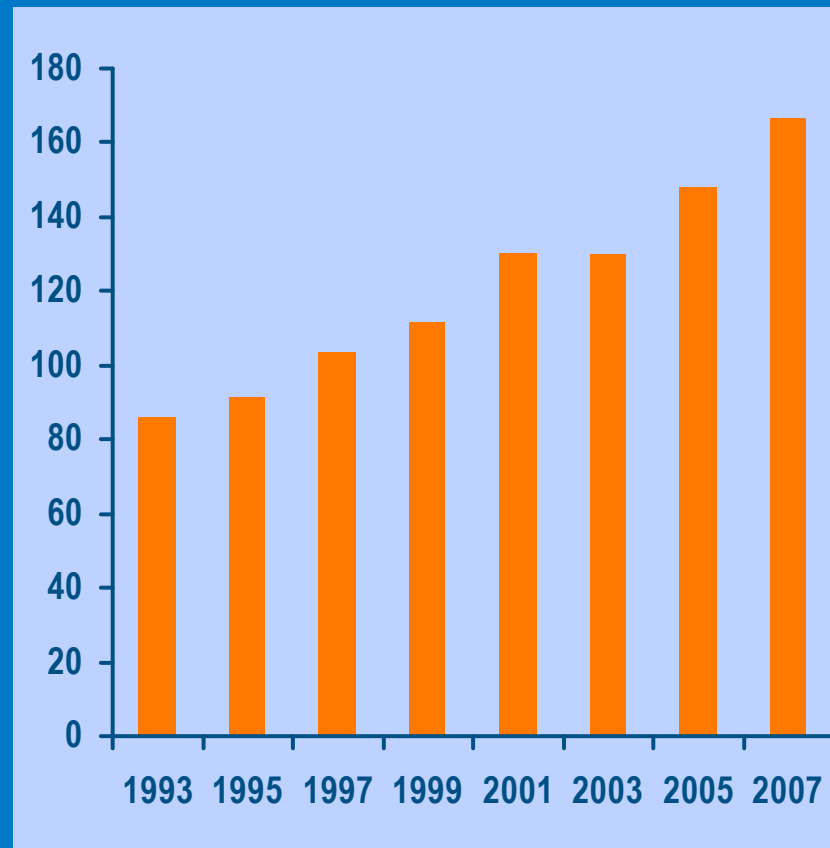
Verhältnis Kapitalstock zu Arbeitsstunden (1980 = Index 1)



Datenquelle: Timmer, Ypma, van Ark (2005)

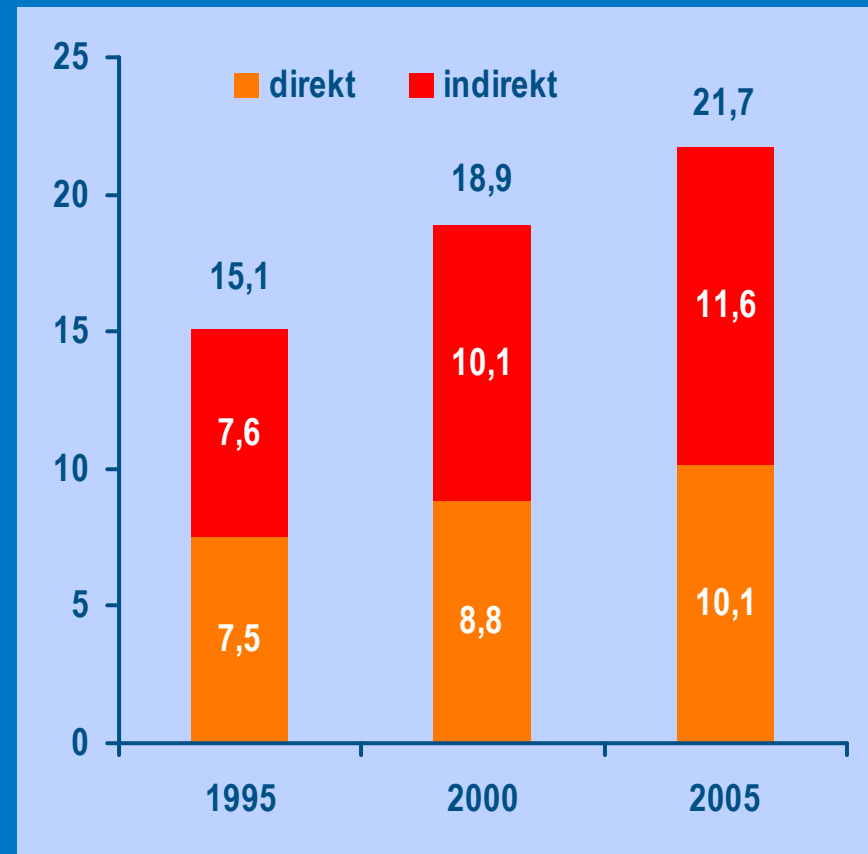
Weltwirtschaftliche Einbindung

Offenheitsgrad der deutschen Volkswirtschaft



Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

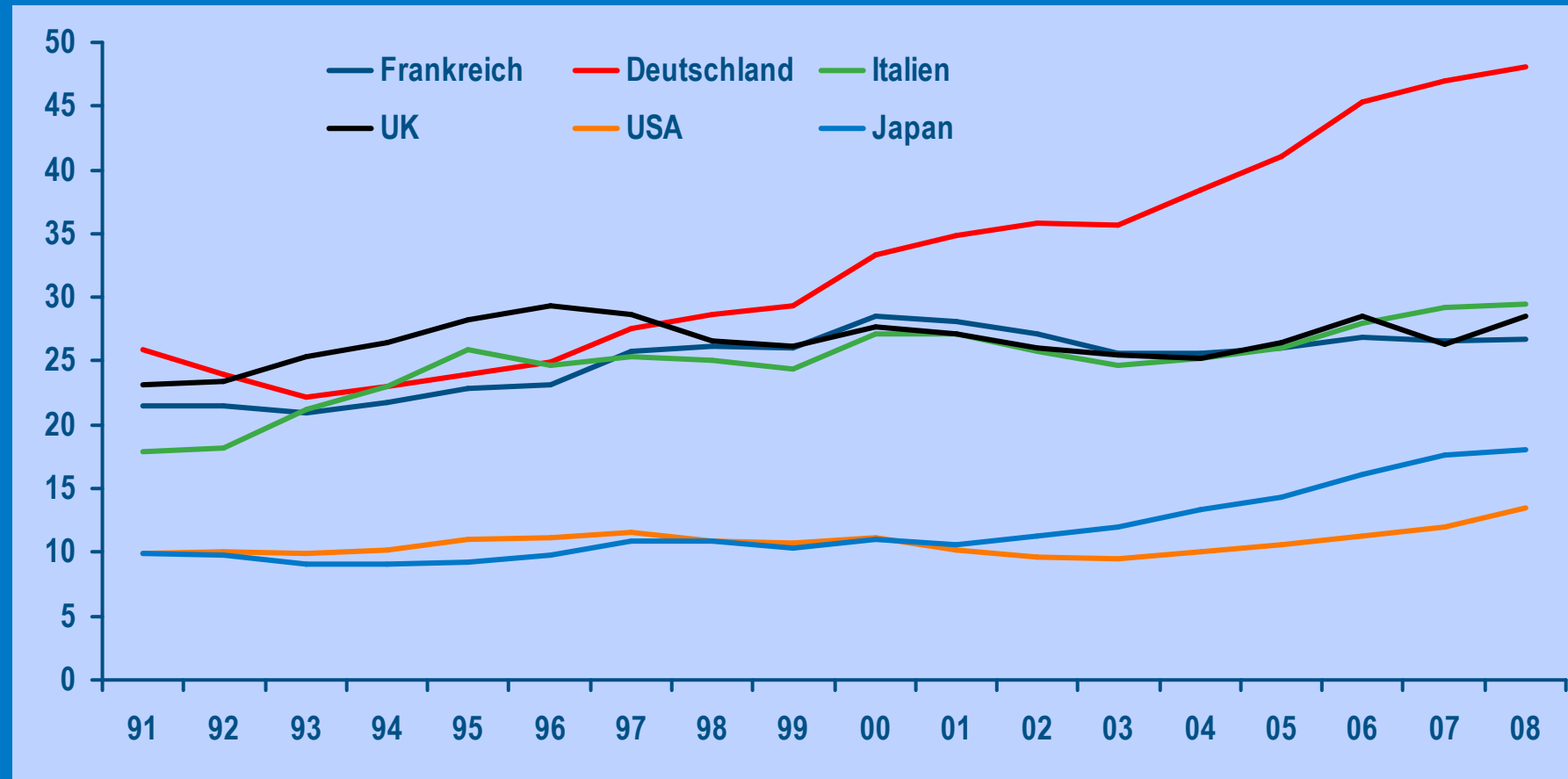
Vom Export abhängige Erwerbstätige in %



Quelle: Statistisches Bundesamt

Exportstarkes Deutschland

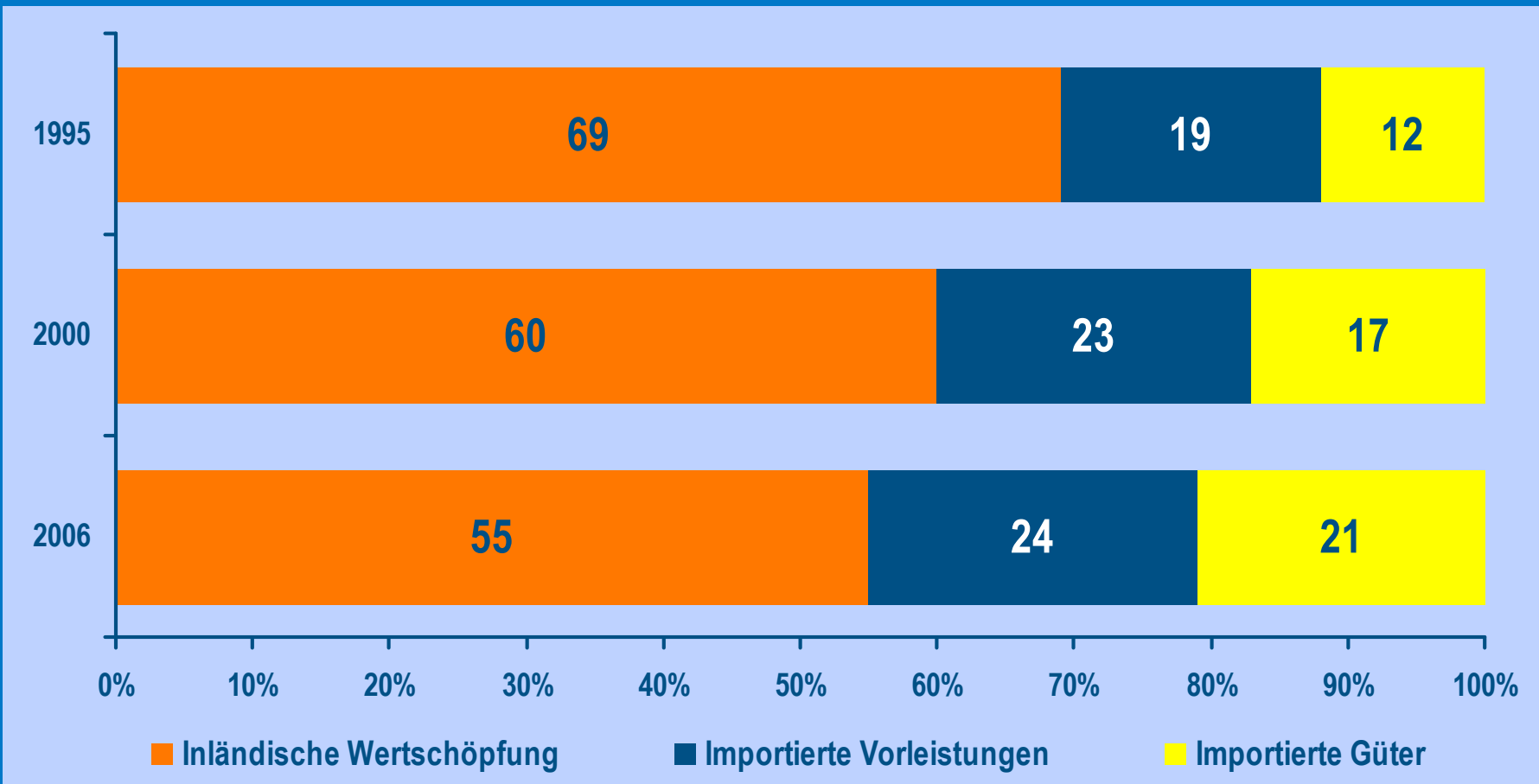
Anteil der Exporte am Bruttoinlandsprodukt, in Prozent



Quelle: OECD

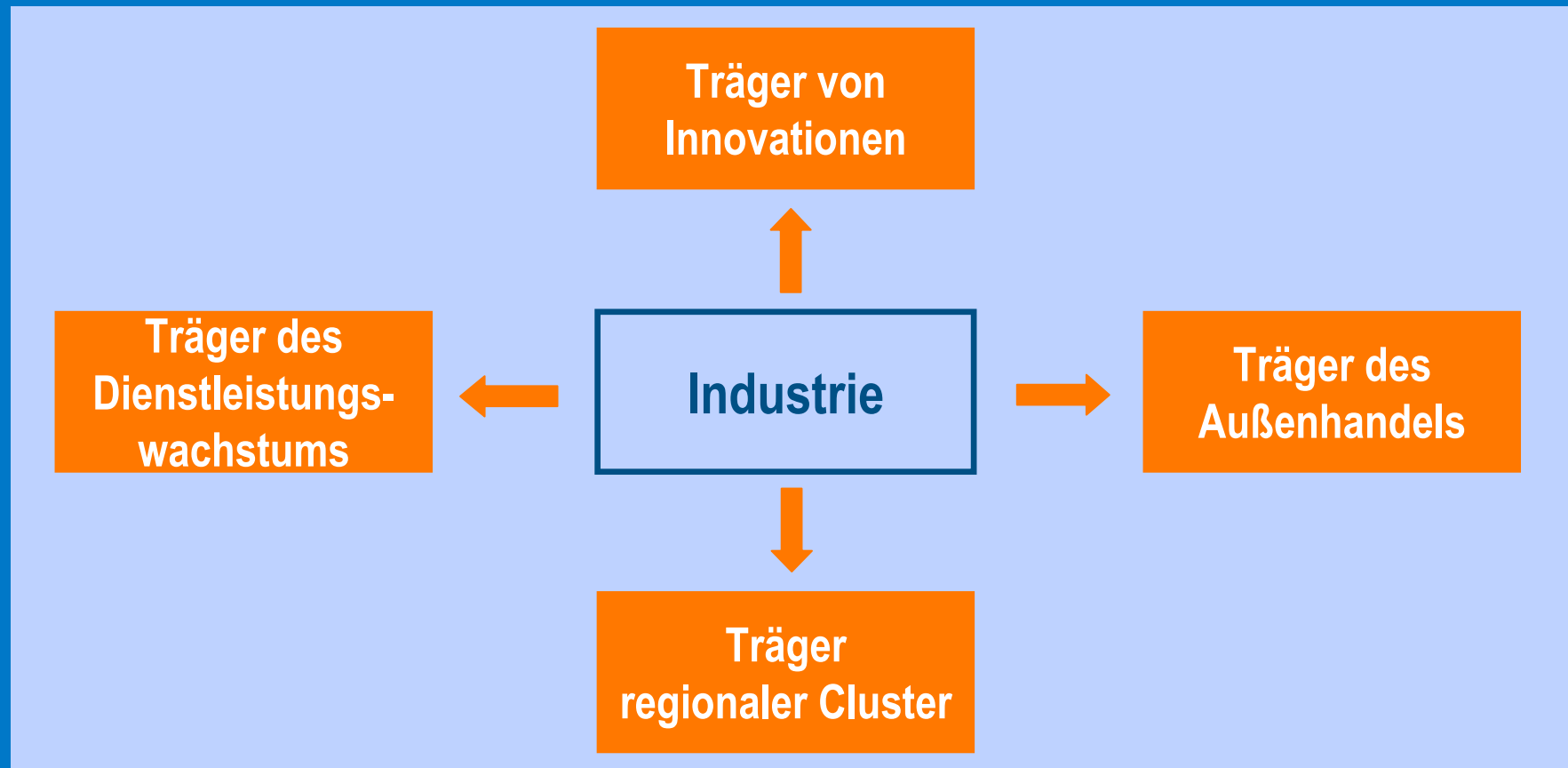
Herkunftsstruktur der deutschen Exporte

Anteil der Exporte aus inländischer Wertschöpfung und Import am Export in v.H.



Quelle: Statistisches Bundesamt

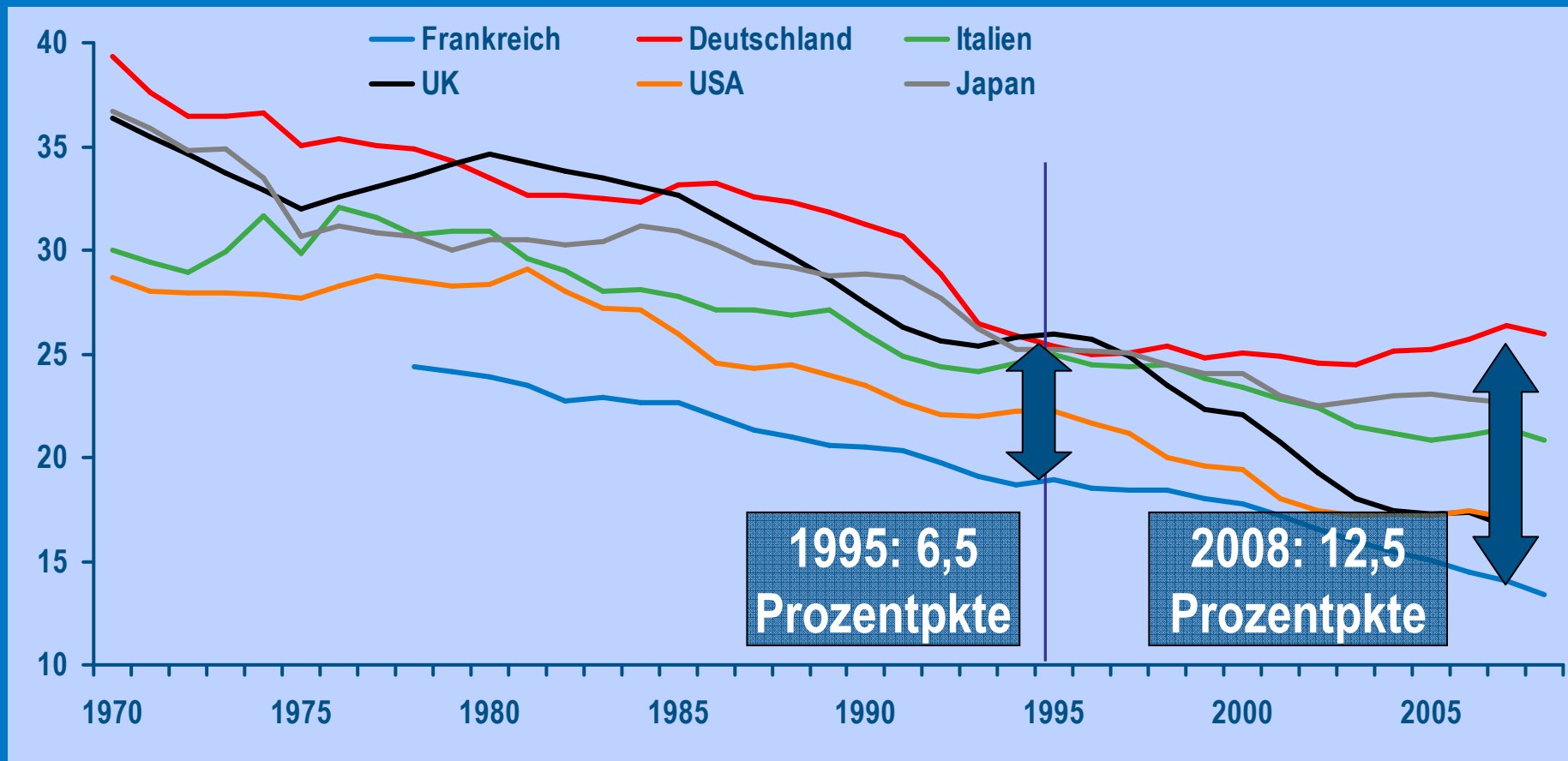
Kein Strukturwandel ohne industriellen Kern



Quellen: Grömling/Lichtblau, 2006

Die Schere öffnet sich (seit 1995)

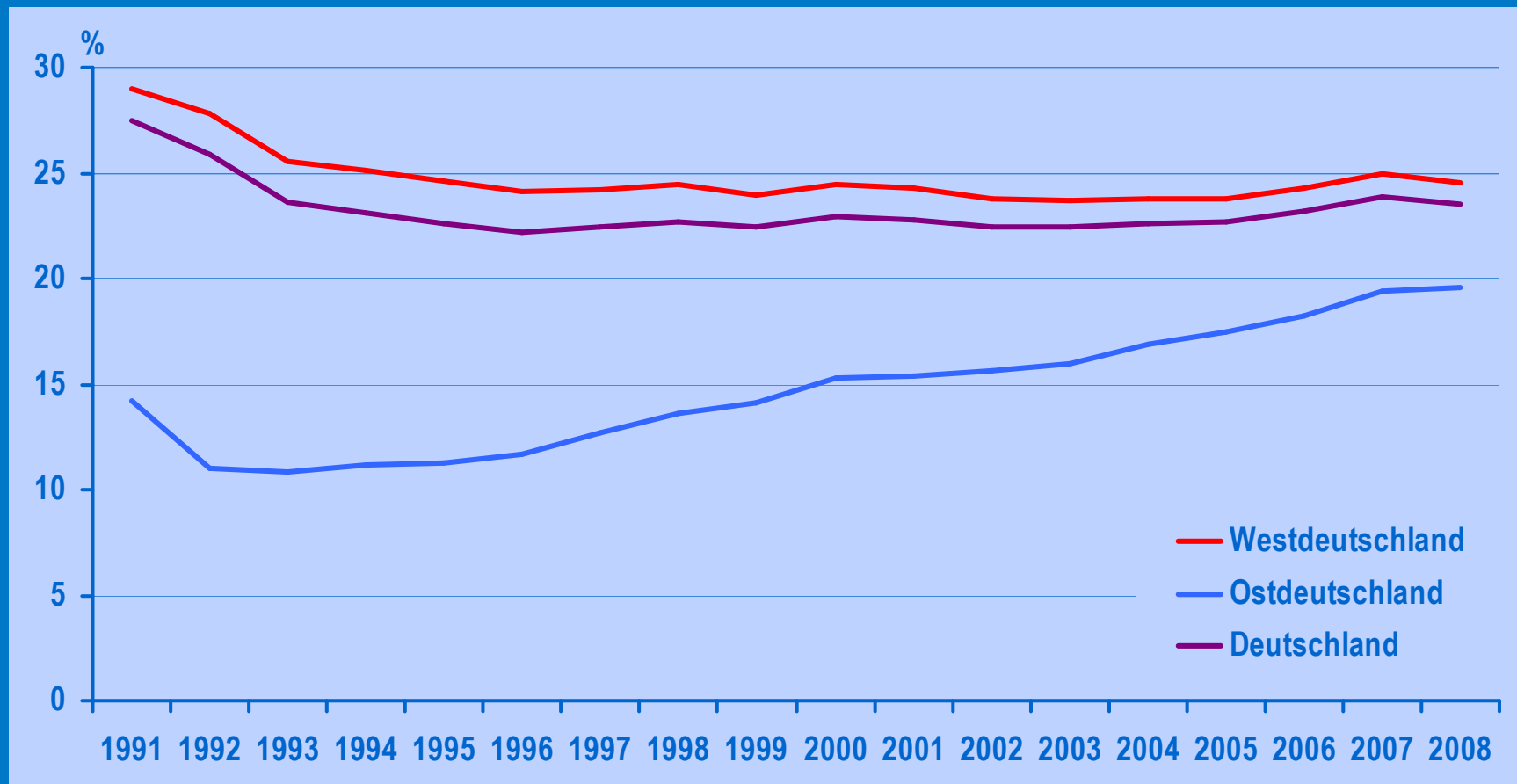
Anteil Verarbeitend. Gewerbe (inkl. Energie) an gesamtwirt. Bruttowertschöpfung, in Prozent



Quelle: OECD

Hohe Bedeutung der Industrie auch in den NBL

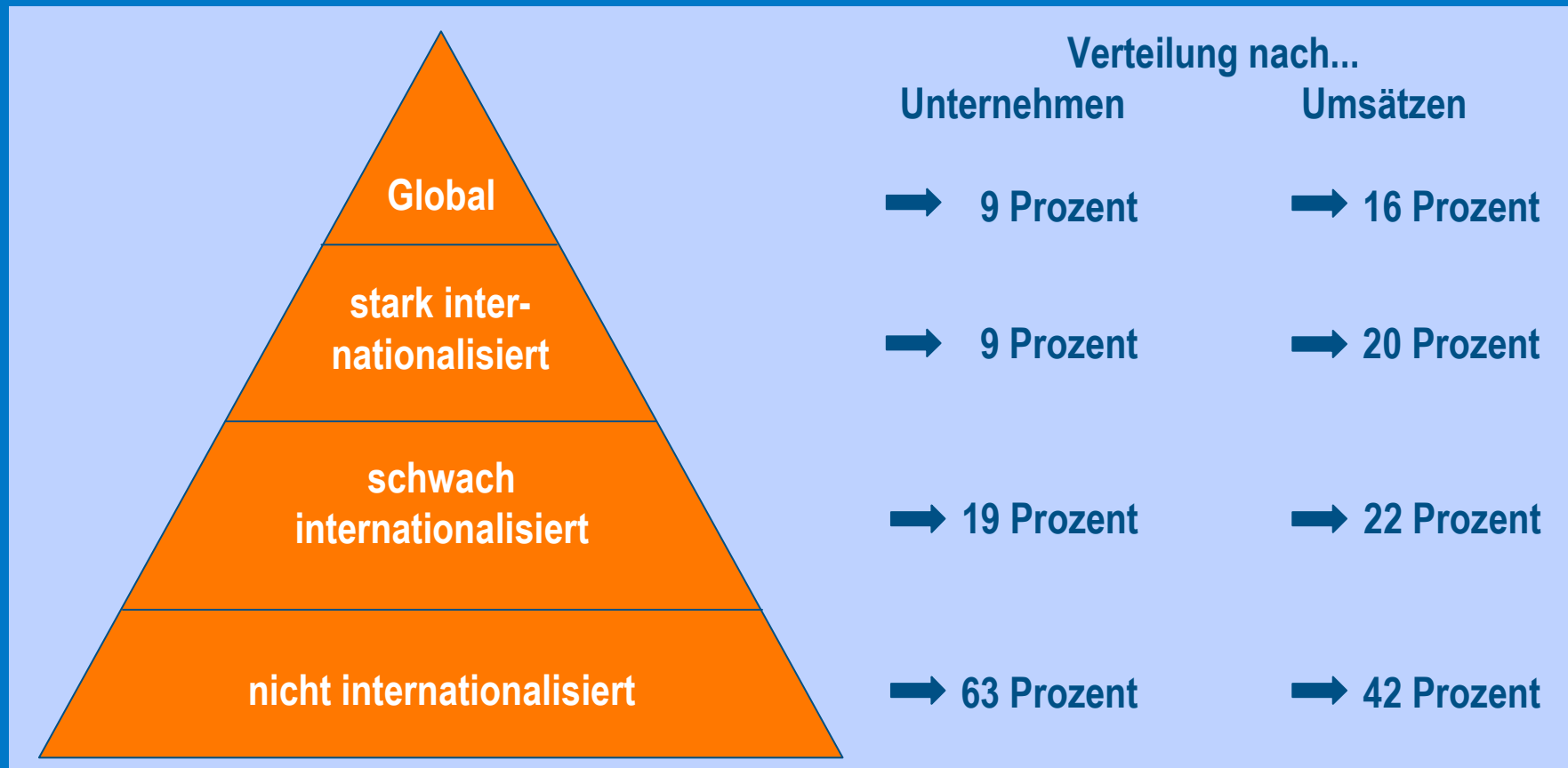
Anteil des Verarb. Gewerbes (inkl. Energie) an gesamtwirt. Bruttowertschöpfung, in Prozent



Quelle: VGR der Länder

Internationalisierung als Strategie...

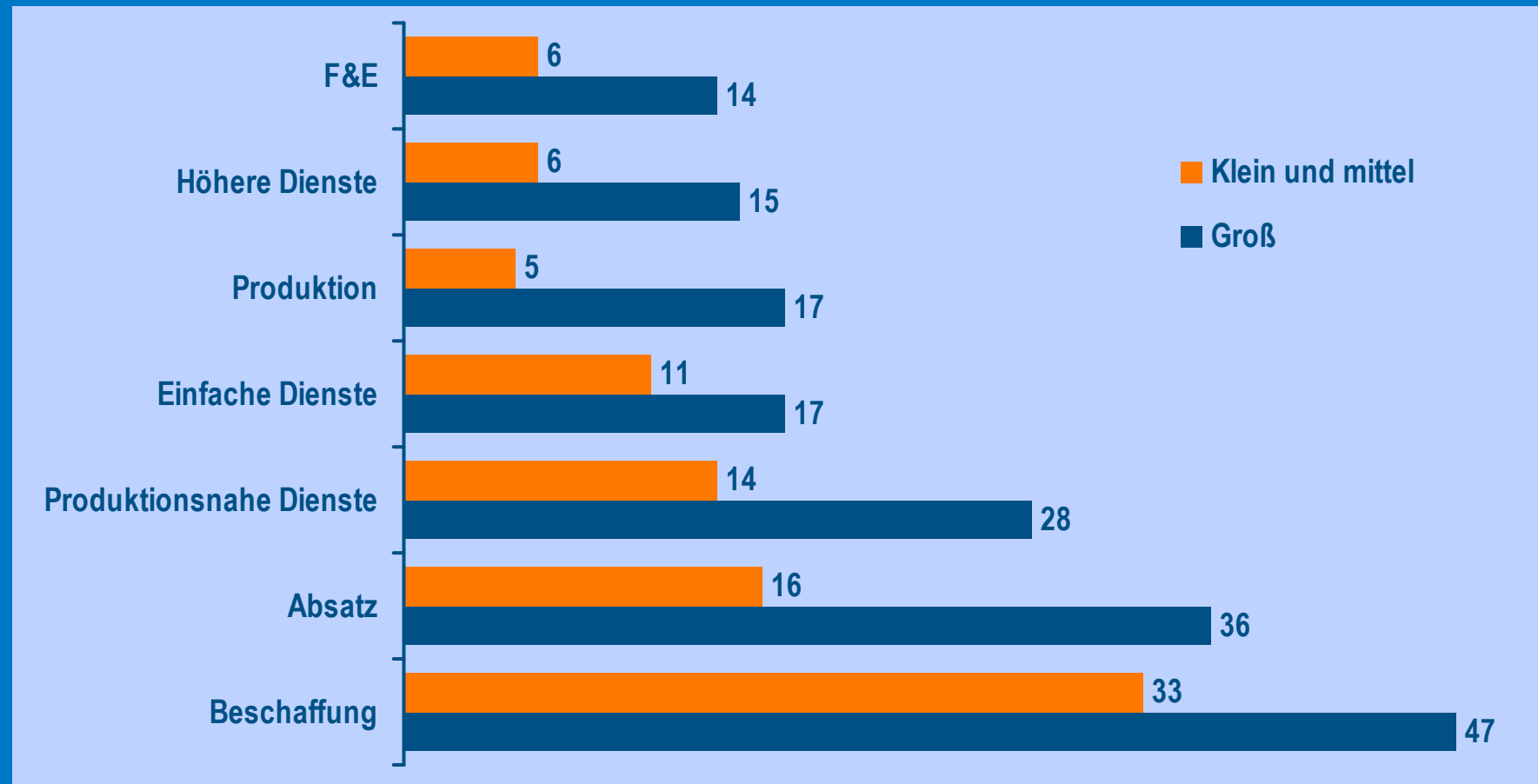
Anteile in Prozent für die Unternehmen des IW-Zukunftspanels, hochgerechnet



Quelle: IW-Zukunftspanel

... aber: Kernkompetenzen bleiben in Deutschland

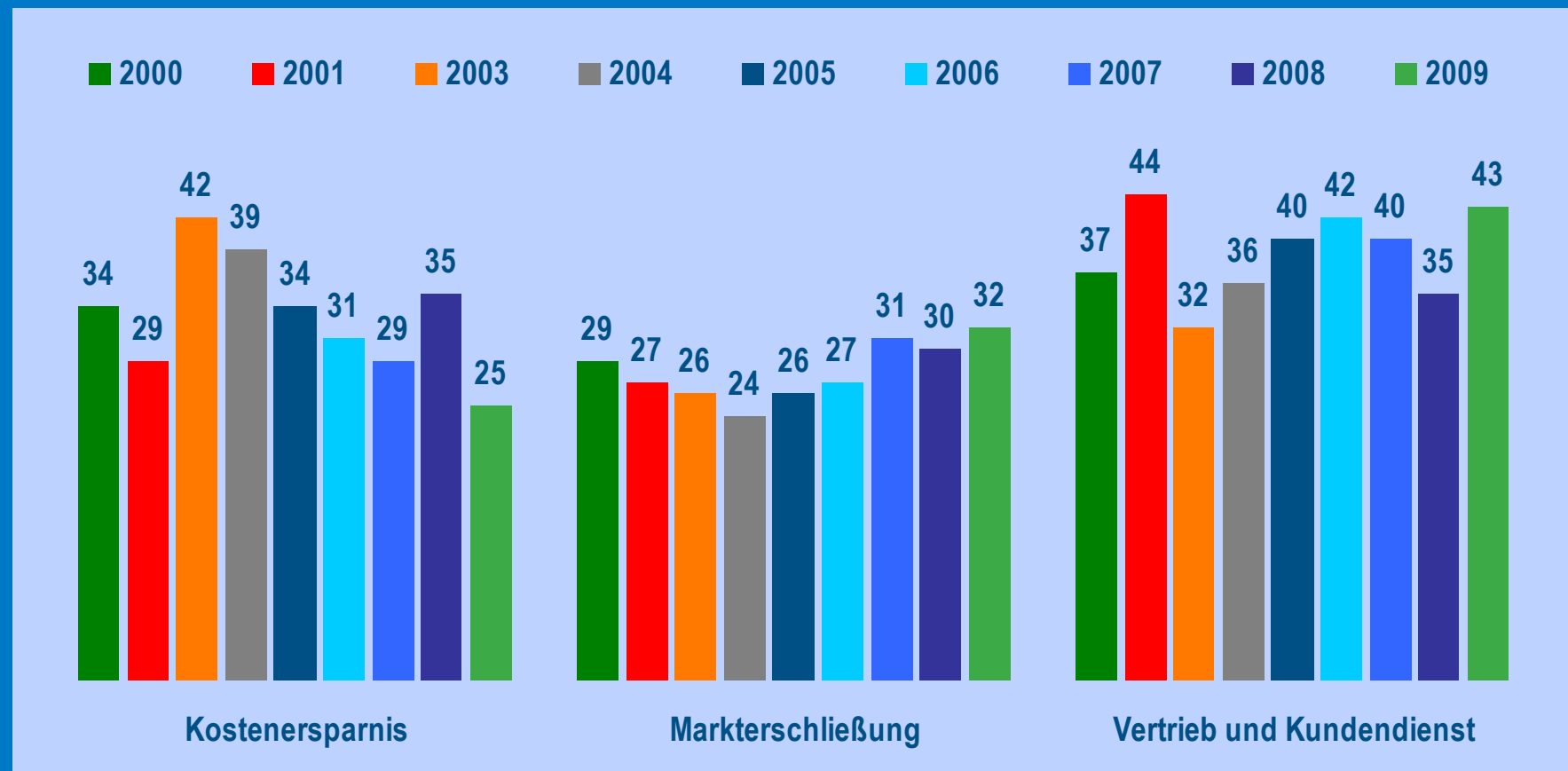
Anteil der Unternehmen, die die jeweilige Unternehmensfunktion im Ausland ansiedeln



Legende: Klein und mittel bis 50 Mio. € Umsatz, groß mehr als 50 Mio. € Umsatz.

Quelle: IW-Zukunftspanel

Motive für Auslandsinvestitionen deutscher Industrieunternehmen in Prozent

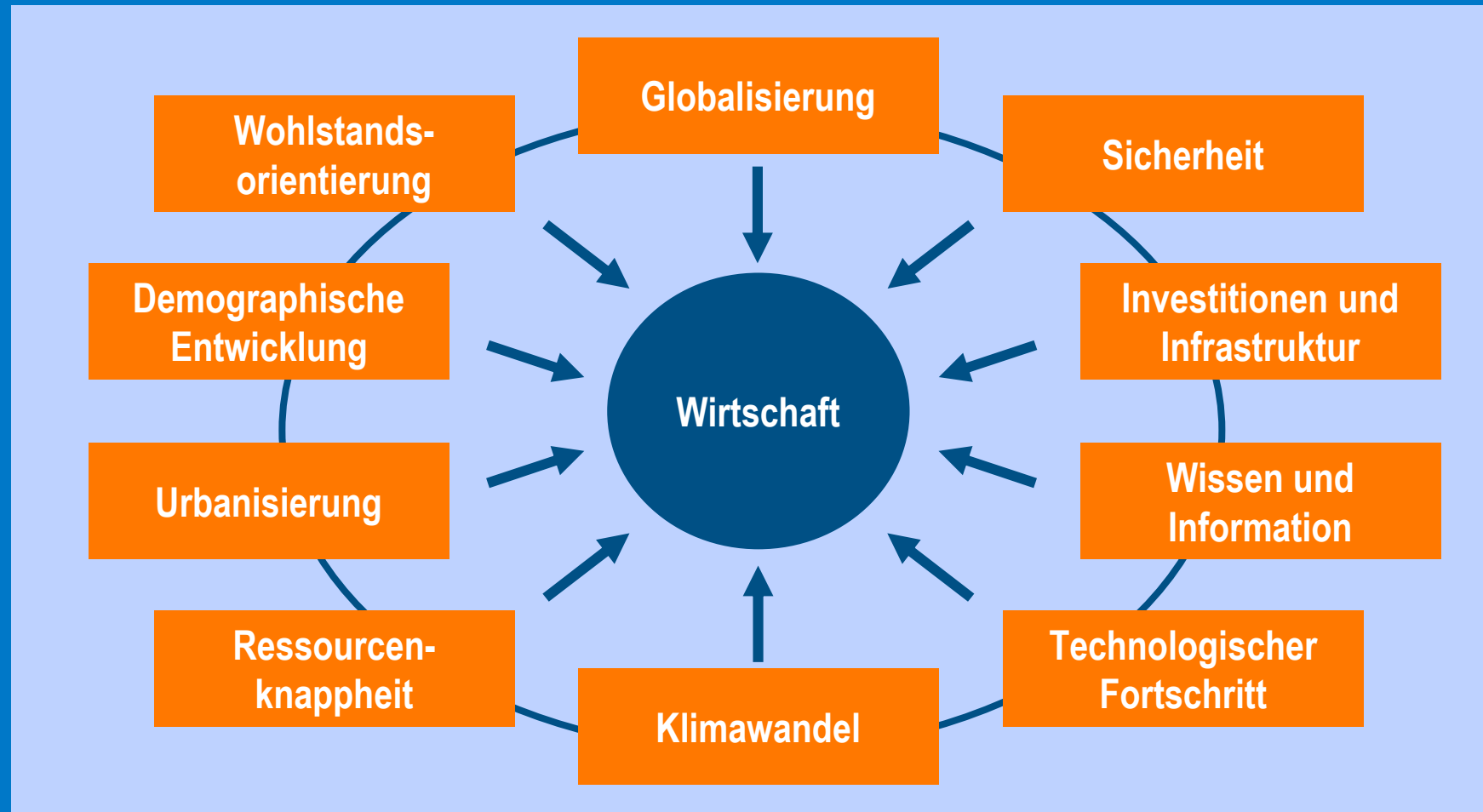


Quelle: DIHK-Umfrage Frühjahr 2009- Auslandsinvestitionen

Inhalt

- Sachkapitalstock und die Bedeutung der Industrie
- **Globale Trends und Strukturwandel**
- Unternehmerische und politische Erfolgsfaktoren

Megatrends des globalen Wandels



Ökonomische Megatrends

■ Globalisierung der Arbeits- und Wissensteilung

- Vertrauenskapitel für internationale Kooperation, Privateigentum und Vertragsfreiheit
- Wissensintensivierung der Wertschöpfung
- Cluster, Netzwerke und die Fähigkeit zur Differenzierung

■ Steigende Bedeutung des Risikomanagements

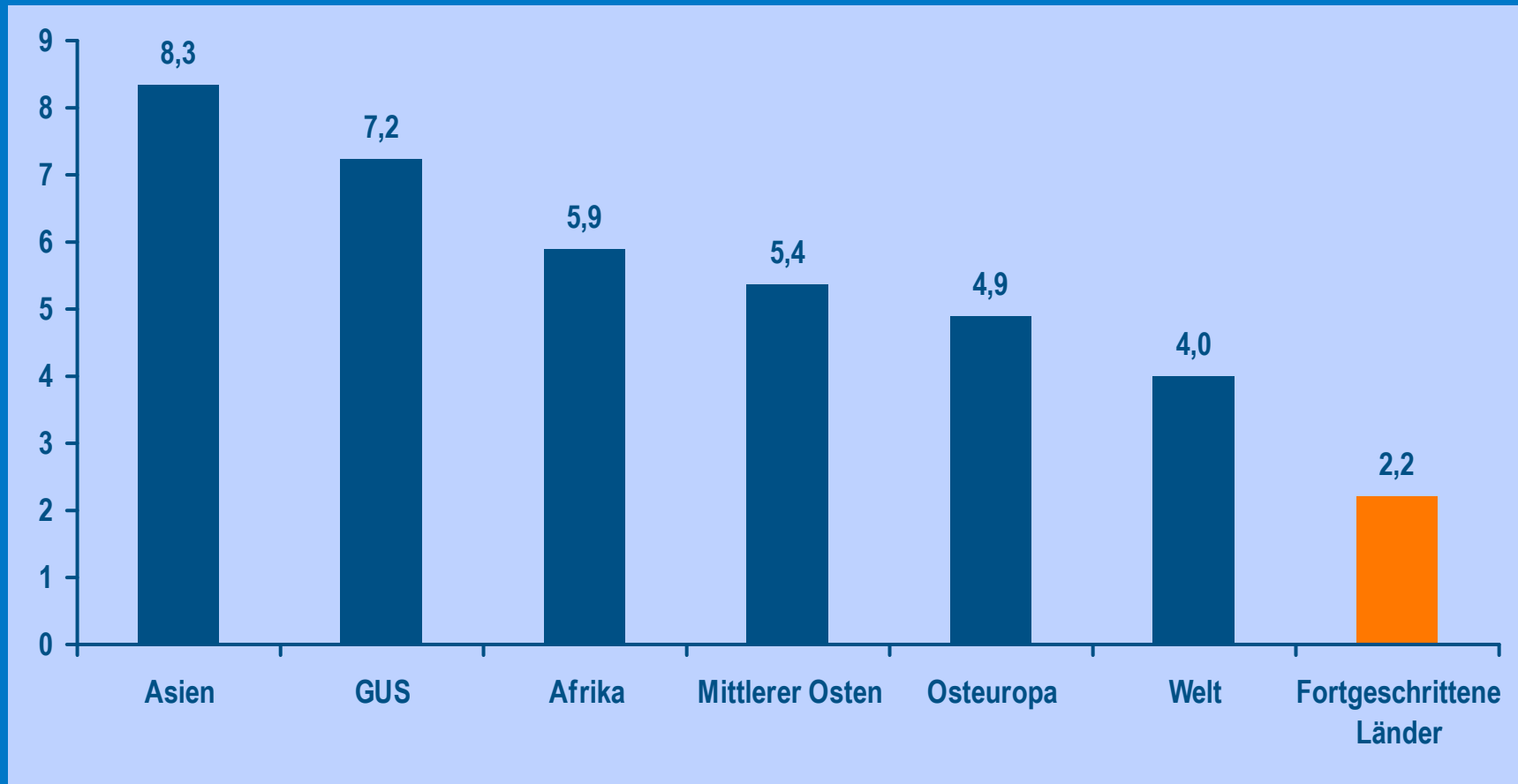
- Die Finanzwelt nach Bretton Woods: veränderte Risikolandschaft
- Diversifizierung und Finanzinnovationen

■ Demografischer Wandel und kritische Ressourcenverfügbarkeit

- Notwendige Anpassung erfordert globale Investitionsfreiheit
- Effiziente Finanzmärkte und verantwortliche Finanzintermediäre

Regionales Wachstum

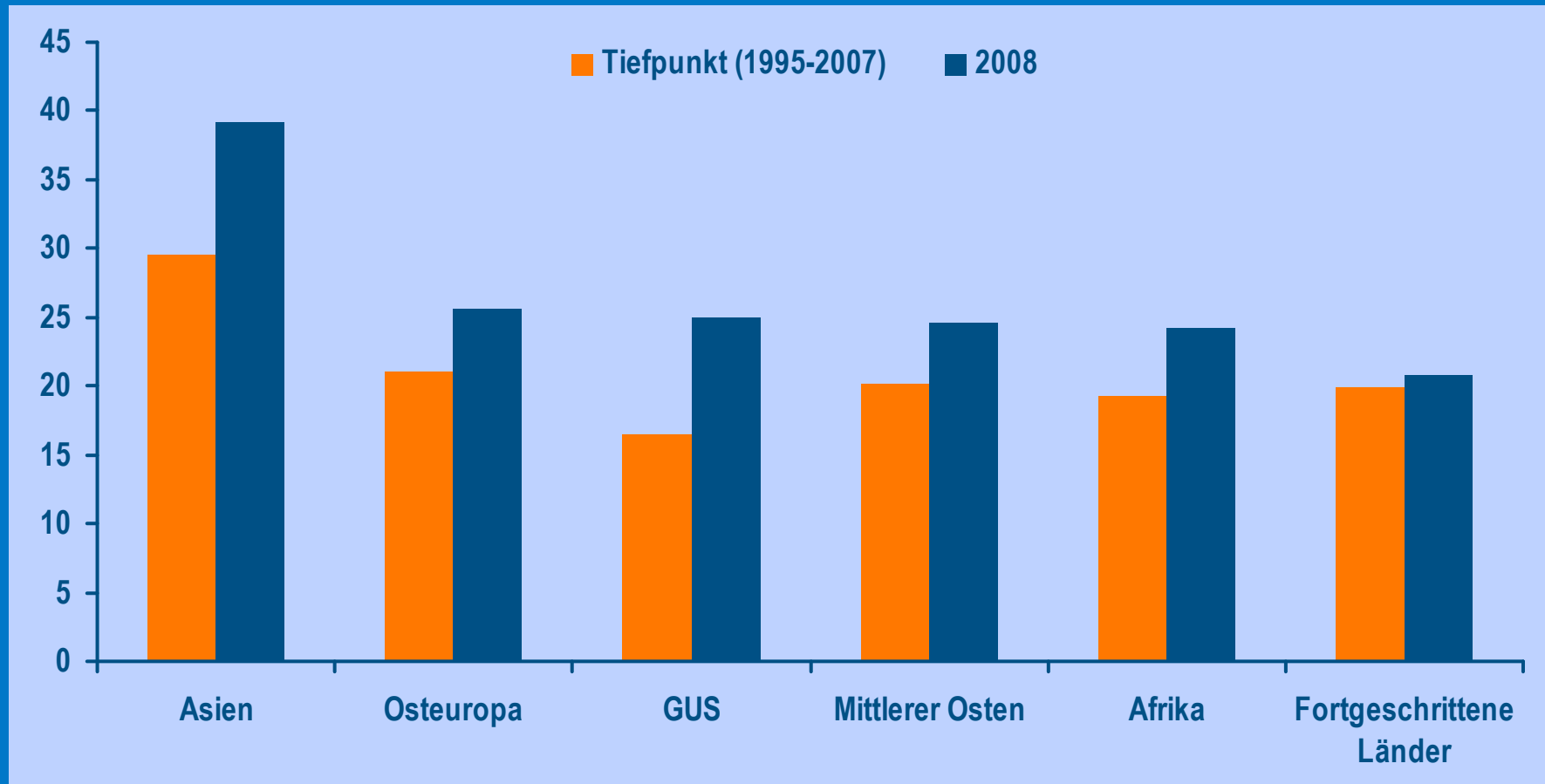
Jahresdurchschnittliche Veränderung des BIP, 2001 bis 2008, in Prozent



Quelle: IMF

Globaler Investitionsboom

Investitionen in Prozent des BIP



Quelle: IMF

Problem: Rohstoffabhängigkeit (1)

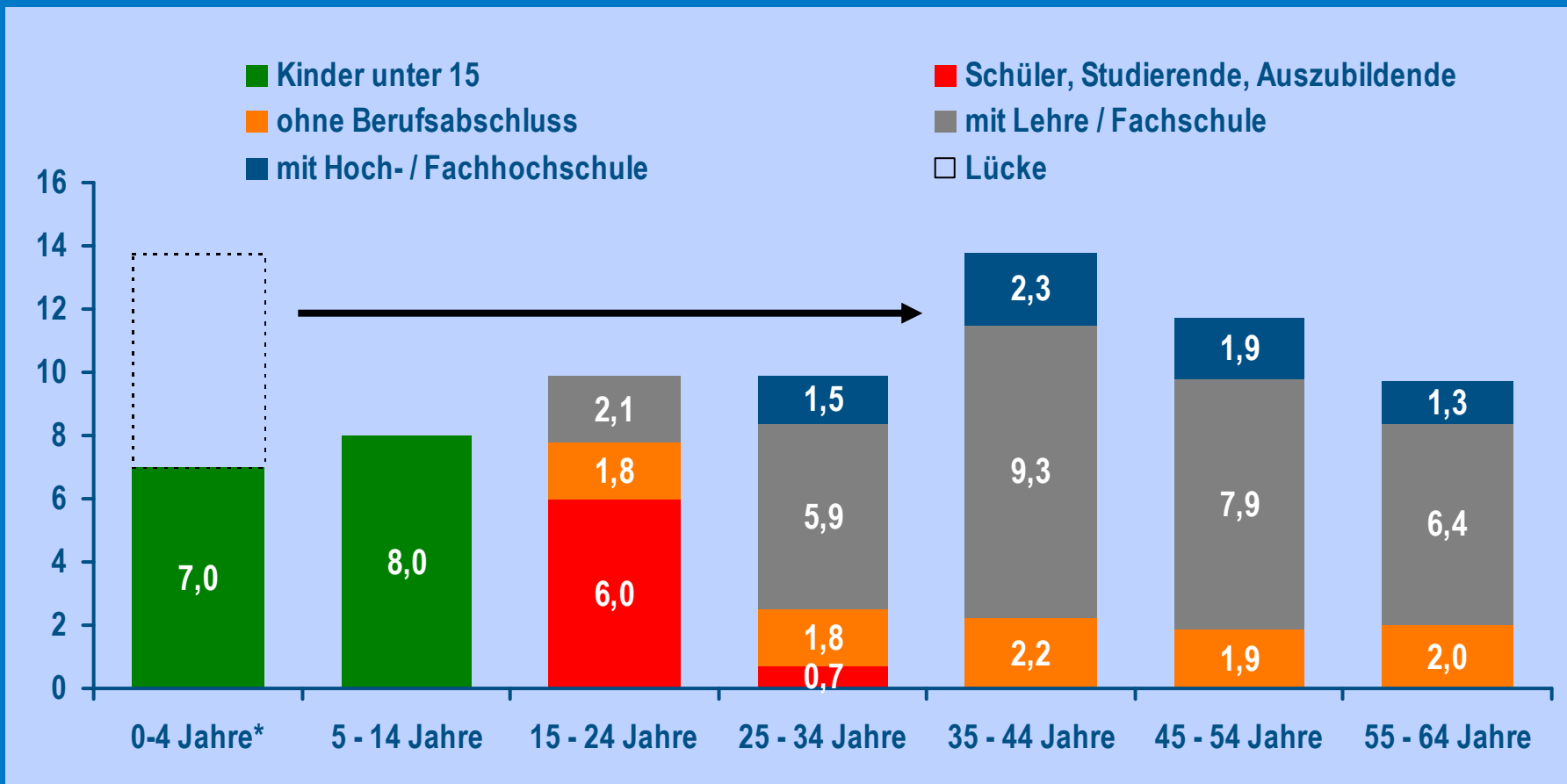
Merkmale	Rohstoffe
Verfügbarkeit	Germanium, Indium, Baryt, Silber, Gold, Zinn, Zink, Blei; (Fluorit, Niob, Nickel, Molybdän, Mangan, Kupfer)
Marktmacht	Niob, Platingruppe, Seltene Erden, Tantal, Magnesium, Graphit
Politisches Risiko	Seltene Erden, Kobalt, Lithium, Phosphat, Wolfram, Magnesium, Chrom; (Platingruppe)
Zukunftsrelevanz	Seltene Erden, Phosphat, Wolfram, Magnesium, Lithium, Kobalt, Platin, Selen; (Gallium, Germanium)
Nicht-Substituier- barkeit	Seltene Erden, Phosphat, Selen, Indium, Gallium, Germanium, Kalisalze, Graphit, Platingruppe, Chrom, Mangan, Molybdän, Kobalt

Problem: Rohstoffabhängigkeit (2)

Gefahrenpunkte	Rohstoff	Verwendung
21,0	Yttrium (SE)	Reaktortechnik, Magnete, Metallurgie, Röhrentechnik, Leuchtstoffe
19,1	Kobalt	Batterien, Superlegierungen, Katalysatoren, Hartmetalle
19,1	Neodym (SE)	Magnete, Lasertechnik, Glas- und Porzellanfärbung
19,1	Scandium (SE)	Flugzeugbau, Quecksilberdampflampen
19,1	Wolfram	Leuchtmittelindustrie, Metallurgie, Militär
17,8	Phosphat	Landwirtschaft
16,9	Niob	Stahlindustrie (Superlegierungen, Edelstahl), Elektronik, Turbinen
16,6	Selen	Chemikalien und Pigmente, Elektronik, Metallurgie
16,3	Germanium	Glasfaser, Halbleiter, Infraroptik, Polymer-Katalysation
15,9	Platingruppe	Katalysatoren, Schmuckindustrie, Elektronik, Chemie, Dentaltechnik
15,9	Lithium	Akkumulatoren und Batterien, Metallurgie, Reaktortechnik, Chemie, Glas
14,5	Chrom	Edelstahl, Feuerfestindustrie, Chemie, Farben
14,3	Indium	Displays, Dünnschicht-Photovoltaik
14,1	Molybdän	Edelstahl, Elektronik, Katalysatoren, Flugzeug- und Raketenbau

Problem: Demographischer Wandel

Bevölkerung nach Qualifikation und Alter 2005, Deutschland, in Mio.



* Stärke der Zehnjahresgruppe ergibt sich aus Verdopplung der 0-4-Jährigen

Quelle: IAB; Mikrozensus, eigene Berechnungen

Inhalt

- Sachkapitalstock und die Bedeutung der Industrie
- Globale Trends und Strukturwandel
- **Unternehmerische und politische Erfolgsfaktoren**

Deflations-Depressions-Checkliste

Deutschland

Indikator	Wirkung				
	--	-	0	+	+ +
Überinvestitionen			✓		
Geplatzte Spekulationsblase			✓		
Bankenkrise und Kreditklemme		✓			
Realzinsanstieg			✓		
Reallohnanstieg			✓		
Ertragsprobleme der Unternehmen		✓			
Volatile Rohstoffpreise			✓		
Geldpolitische Fehlreaktion					✓
Finanzpolitische Fehlreaktion					✓
Protektionismus		✓			

Quellen: IW Köln

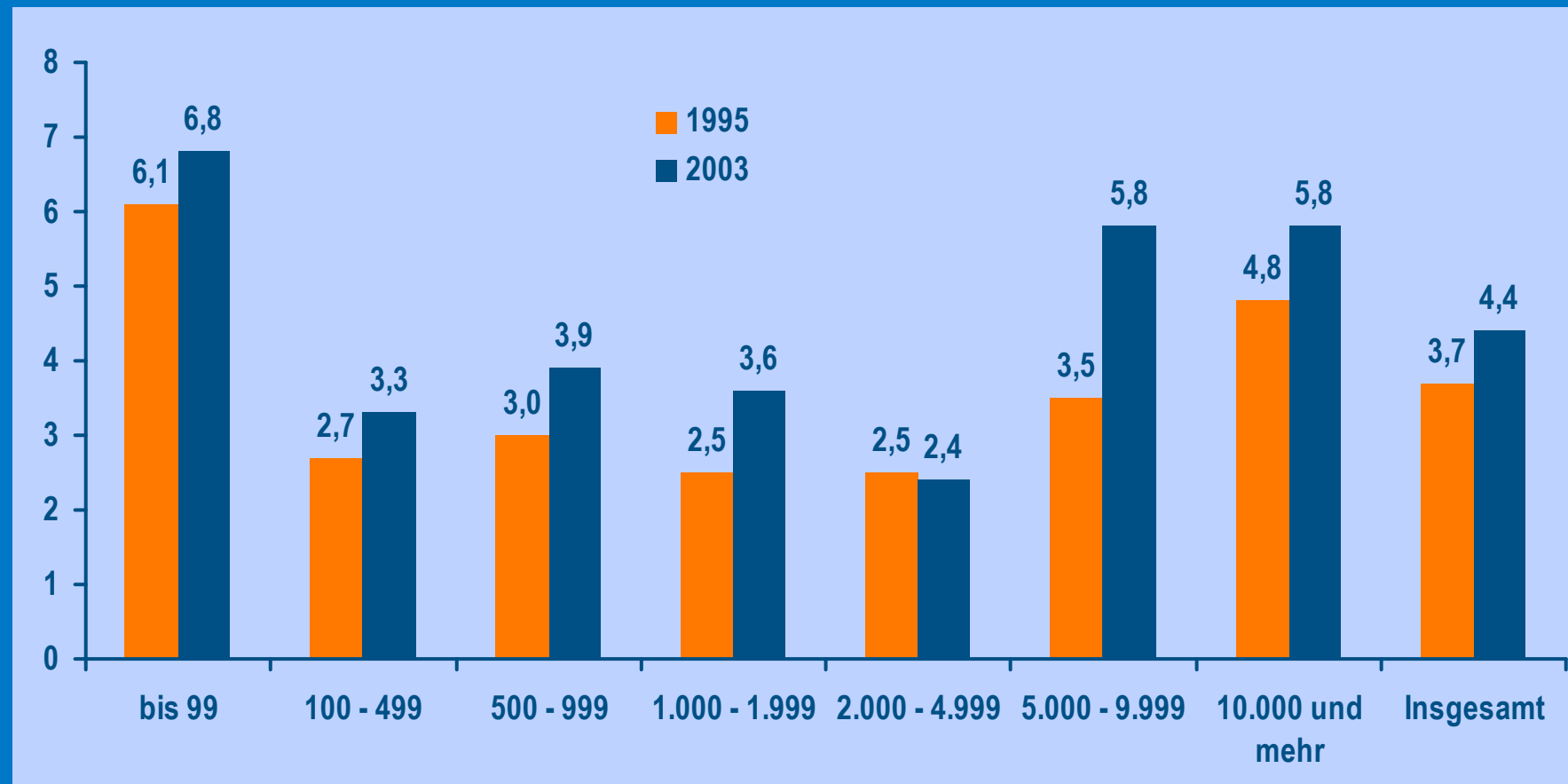
Welche Unternehmenstypen sind erfolgreich?

Bedeutung und Erfolg; Anteile in Prozent; Erfolg skaliert in fünf Stufen von ++ bis --

Name des Typs	Definition	Anteil	Erfolg
Young Tech	internationalisiert; Alter < 6; technologieorientiert	6,0	++
Global Tech	internationalisiert; technologieorientiert	3,5	++
Hidden Champion	internationalisiert; Marktführer	3,4	++
Global Low Tech	internationalisiert; nicht technologieorientiert	4,8	++
Großunternehmen	Umsatz > 250 Mio. Euro	0,3	+
Local Tech	nicht internationalisiert; technologieorientiert	18,1	+
Local Low Tech Producer	nicht internationalisiert; nicht technologieorientiert; Produktion	19,2	--
Local Low Tech Services	nicht internationalisiert; nicht technologieorientiert; keine Produktion	44,8	--

Hoher Forschungsaufwand bei Kleinen und Großen

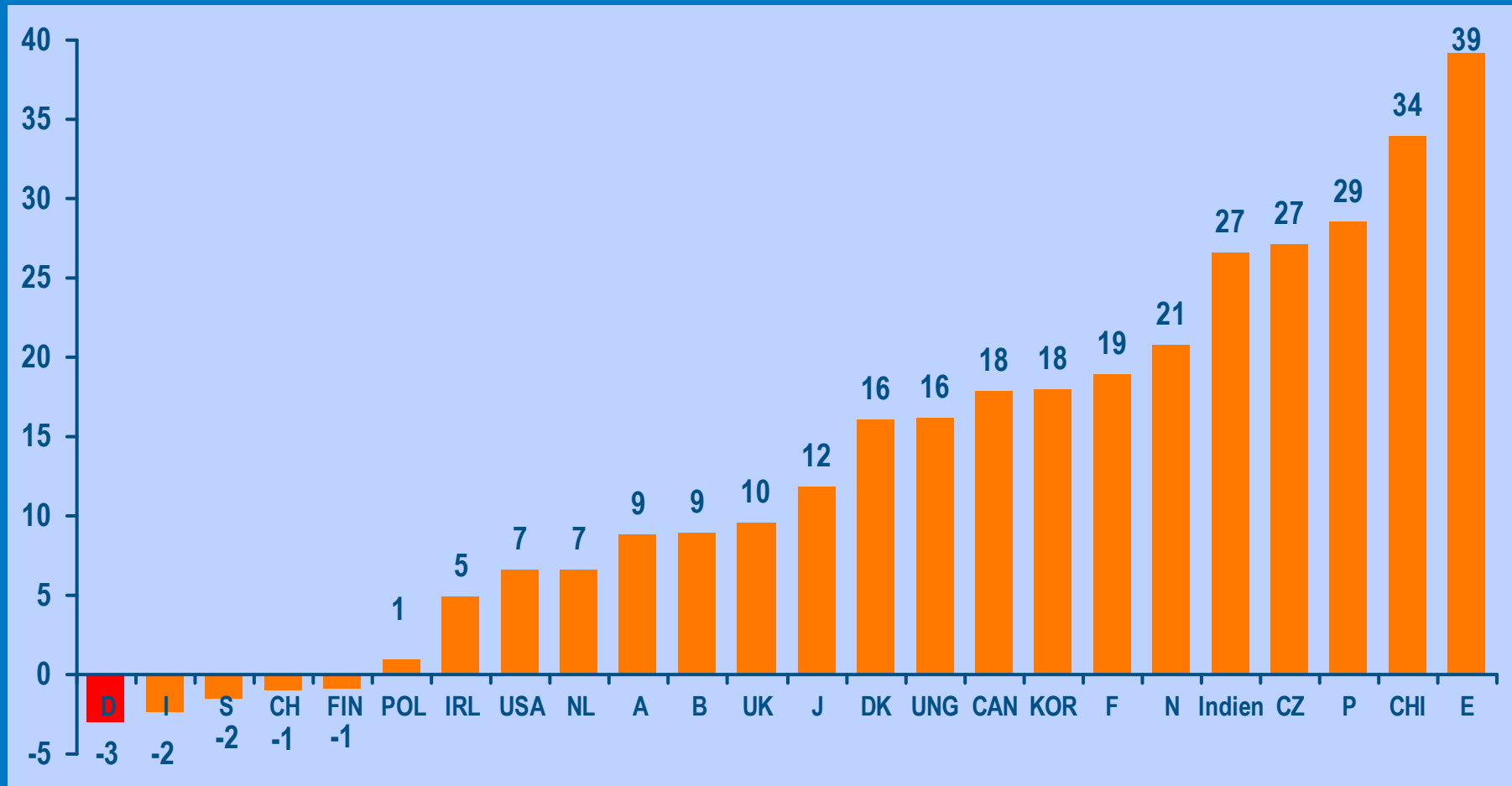
FuE-Ausgaben in Prozent des Umsatzes nach Anzahl der Beschäftigten



Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Rote Laterne bei steuerlicher FuE-Förderung

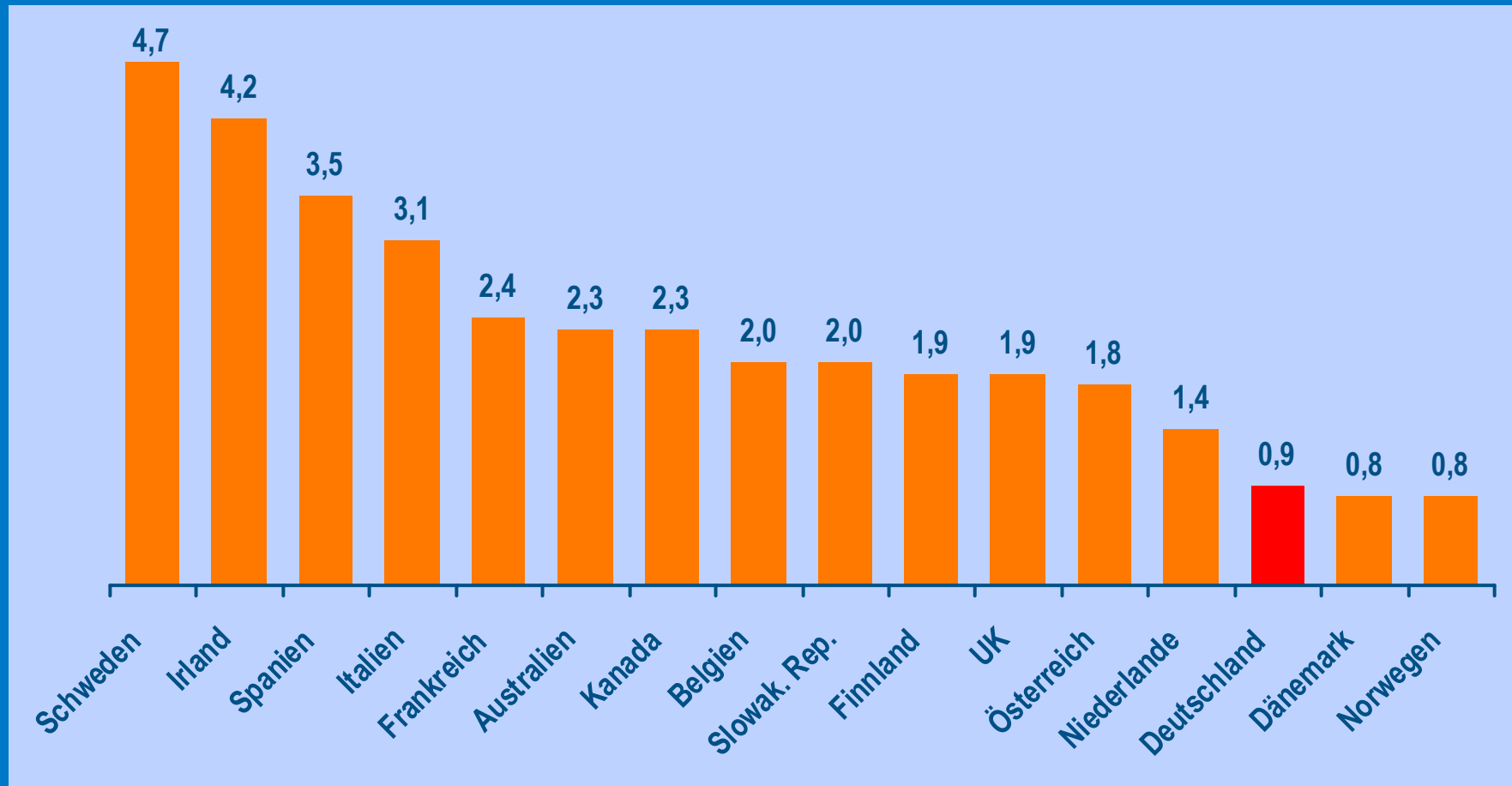
Prozentuale Steuerentlastung im Vergleich zu Nicht-FuE-Investitionen



Quelle: OECD, 2008

Ingenieurersatzraten international

jüngere (25–34-Jährige) pro ältere (55–64-Jährige) Ingenieure, 2004



Quelle: OECD, 2007

Unternehmerische Strategieansätze

Know-How / Wissensintensivierung

- Eine Innovationskultur im Unternehmen schaffen
- In Humankapital investieren
- Vertrauensorganisation implementieren

Internationalisierung

- Identifikation der eigenen Systemkopffunktionen
- Systemkopf in Deutschland internationalisieren

Differenzierung

- Services um Industrieprodukte entwickeln
- Auf die deutschen Stärken bauen
- Private Infrastrukturfinanzierung

Vernetzung

- In der Wertschöpfungskette
- Mit der Wissenschaft
- Kooperationen nutzenorientiert einsetzen

Voraussetzungen des Strukturwandels stabilisieren

Was die Wirtschaftspolitik (nach Überwindung der Krise) tun muss

Beschäftigungsmobilisierung

- Arbeitsmarktliberalisierung
- Erhöhung der Beschäftigungsquoten
- Lohnpolitik

Humankapitalbildung

- Bildungsintensität und -zeiten erhöhen
- Bildungsfinanzierung umstellen
- Spitzen- und Eliteförderung

Investitionsstimulierung

- Effizienzsteigerung Steuersystem / Umschichtung öffentliche Haushalte
- Infrastrukturmärkte zukunftsfähig / Private Infrastrukturfinanzierung

Ausgabenkonsolidierung

- Privatisierung und Subventionsabbau
- Verringerung der Tragfähigkeitslücke
- Stärkung des Wettbewerbsföderalismus

Im Rahmen der G20: Für Offene Märkte und Investitionsfreiheit

- WTO Doha-Runde
- Finanzmarktordnung
- Rohstoffverfügbarkeit sichern